



Frankreich-Nordrhein-Westfalen-Jahr 2008/2009



Saison France-Nordrhein-Westfalen 2008/2009

Es war ein einzigartiges Unternehmen. Das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland hat sich und Deutschland in Frankreich präsentiert und sein Profil als Drehscheibe der deutsch-französischen Beziehungen ausgebaut. Zahlreiche Franzosen und Deutsche sind im Rahmen von 300 kulturellen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Projekten und Initiativen während des Frankreich-Nordrhein-Westfalen-Jahres zusammen gekommen. Der Höhepunkt war die nordrhein-westfälische Kultursaison und der Besuch von fast 2 000 Schülerinnen und Schülern aus Nordrhein-Westfalen bei der *Nuit Blanche* Anfang Oktober 2008 in Paris. Die deutsch-französische Freundschaft bleibt jung, frisch und dynamisch; davon zeugt auch der Gegenbesuch von französischen Schülerinnen und Schülern, der für die Europäische Kulturhauptstadt Ruhr2010 im nächsten Jahr geplant ist.

Konrad Adenauer und Charles de Gaulle waren es, die die Sehnsucht unserer beiden Völker nach Aussöhnung erfüllt haben. Heute kommt uns die Aufgabe zu, das Erreichte weiterzuentwickeln. Wir müssen das Interesse aneinander aufrecht und immer wieder neu entdecken. Es geht darum, Gemeinsamkeiten zu stärken und die Zukunft vereint zu gestalten. Eine zentrale Zukunftsfrage lautet: In welcher Welt wollen wir leben? Haben die Werte Solidarität und Gerechtigkeit, wie wir sie in Europa verstehen, in einer globalisierten Welt noch eine Zukunft? Wenn wir Europäer diese Welt mitgestalten wollen, dann müssen wir überzeugend sein. Die Erfolgsgeschichte der deutsch-französischen Versöhnung, der europäischen Integration und von mehr als 60 Jahren Frieden und Wohlstand ist ein überzeugendes Argument für die Soziale Marktwirtschaft als europäisches Modell.

Es ist unsere Aufgabe und die der nachfolgenden Generationen, als Europäer, als Deutsche und Franzosen, für unsere Vorstellung eines friedlichen und gerechten Zusammenlebens in der Welt einzutreten.

Das Frankreich-Nordrhein-Westfalen-Jahr 2008/2009 hat auf diesem Weg neue und ermutigende Impulse gesetzt. Auf diesen Erfolg können wir stolz sein.

Ce fut une entreprise unique en son genre. Le Land le plus peuplé d'Allemagne s'est présenté à la France, à l'Allemagne et à lui-même et a peaufiné son image de plaque-tournante des relations franco-allemandes.

La Saison France-NRW a permis à de nombreux Français et Allemands de participer à plus de 300 projets et initiatives dans le domaine de la culture, des sciences et de la société.

Le point fort a été la Saison Culturelle de Rhénanie du Nord-Westphalie avec la participation de près de 2000 élèves de Rhénanie du Nord-Westphalie à la *Nuit Blanche* début octobre 2008 à Paris. L'amitié franco-allemande est toujours aussi jeune, fraîche et dynamique comme le démontrera aussi la visite réciproque des jeunes élèves français prévue dans le cadre de la capitale européenne de la culture en 2010.

Konrad Adenauer et Charles de Gaulle ont été les premiers à combler la nostalgie de réconciliation de nos deux peuples. Aujourd'hui nous avons le devoir de continuer cette œuvre. Nous nous devons de préserver l'intérêt réciproque et de le redécouvrir. Il s'agit ici de renforcer nos points communs et de façonner l'avenir ensemble.

Une question cruciale se pose : Dans quel monde voulons-nous vivre ? Les valeurs de solidarité et de justice, telles que nous les concevons en Europe, ont-elles encore un avenir dans un monde global ?

Si nous, les Européens, voulons participer à la conception de ce monde, il nous faut être convaincant. Le succès de la réconciliation franco-allemande, de l'intégration européenne et de plus de 60 ans de paix et de prospérité constitue un argument convaincant pour l'économie de marché sociale en tant que modèle européen.

Il est de notre devoir et de celui des jeunes générations de nous engager en tant qu'Européens, que Français, Allemands pour faire triompher notre vision d'un monde paisible et juste.

Pour cela la Saison France-NRW 2008/2009 a donné de nouvelles impulsions encourageantes. Nous pouvons être fiers de ce succès.

Jürgen Rüttgers  
Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen  
(Ministre-président)

# Jumelage

## Deutsch-französische Partnerschaft am Beispiel Köln

Angela Spizig\*

» Deutsch Französische Städtepartnerschaften haben seit ihrer Gründung in den 50er Jahren nichts an Aktualität und Lebendigkeit verloren. Als sich die Ringpartnerstädte Esch-sur-Alzette, Lille, Lüttich, Rotterdam Turin und Köln aus den damaligen Gründungsländern der EU am 3. März 1958 zusammenschlossen, gab es viele Ideen und Überlegungen diese Partnerschaften mit Leben zu füllen. In den vergangenen Jahrzehnten entwickelten sich die partnerschaftlichen Beziehungen dieser fünf Städte zu einer intensiven Freundschaft.

### Au service de la coopération franco-allemande



Angela Spizig, ad-jointe au maire de Cologne depuis dix ans, est depuis sa jeunesse très engagée dans le franco-allemand : que ce soit sous forme d'échanges scolaires avec l'OFAJ, comme enseignante de français après des études de

romanistique à l'Université de Cologne ou comme femme politique au sein du conseil municipal, où elle s'occupe des relations extérieures. Dans le cadre de la saison France-NRW, Angela Spizig a étroitement coopéré avec son homologue de Lille, Marine Filleule. On a pu les voir à plusieurs reprises, côte à côte, à Cologne lors du congrès des maires en mai 2008 ou encore à Bruxelles un an plus tard pour la remise du Prix environnement de la Commission européenne récompensant un projet commun sur l'énergie et le climat (voir l'article de Bernd Kramer et Nicolas Tinois page 173 en allemand et page 185 en français).

Ich persönlich habe mich als Kölner Bürgermeisterin und Kulturpolitikerin in den letzten zehn Jahren vor allem für die Beziehungen mit Lille engagiert. Diese sind weit gefächert. Es gibt Austausch zwischen Schülern, Künstlern, Sportlern, jungen Handwerkern, Mitarbeitern der jeweiligen Stadtverwaltungen. So hatte ich selbst einen jungen Praktikanten aus Lille in meinem Büro, der während des Weltjugendtages die Aktivitäten der Stadt aus nächster Nähe begleiten konnte. Intensive Freundschaften befreundeter Gruppen, Vereine und Gesellschaften wie der Deutsch-Französischen Gesellschaft und ihrem Pendant in Lille führen zu gemeinsamen Besuchen, Aktivitäten und Feiern.

Meine Nähe zu Frankreich hat auch einen persönlichen Hintergrund. Als Jugendliche wurde ich geprägt durch Austauschprogramme des Deutsch-Französischen Jugendwerks. An der Universität Köln studierte ich Romanistik und war viele Jahre Französisch-Lehrerin, die jede Form von Schüleraustausch und besondere Projekte wie „Classes Musée Europe“ durchführte. Heute bin ich Vize-Präsidentin des aus Frankreich heraus operierenden europäischen Kulturnetzwerks „les rencontres“, in dessen Rahmen ich eng mit der Kulturbürgermeisterin Catherine Cullen aus Lille zu-

\* Angela Spizig ist Bürgermeisterin von Köln.

sammenarbeite. Als Lille Kulturhauptstadt war, war ich mehrmals dort zu Gast und habe mit Bewunderung festgestellt, wie sich die Stadt lustvoll und nachhaltig veränderte, wie die Kultur an allen Orten der Stadt eine neue Dimension verlieh. Und natürlich freute ich mich, dass es dabei viele Austauschprojekte zwischen Köln und Lille gab, die sich bis heute weiterentwickelt haben.

Genauso intensiv arbeite ich mit der Bürgermeisterin für Internationale Beziehungen, Martine Filleuil, zusammen. Ein aktuelles Beispiel für die dynamische und sehr freundschaftliche Zusammenarbeit ist die Vereinbarung, eine Reihe von Themen unter der Überschrift „Die Zukunft der europäischen Stadt“ gemeinsam zu bearbeiten. Köln stellte Lille das Kölner Leitbild 2020 und seinen Entstehungsprozess vor und Lille im Gegenzug ihre „lokale Agenda 21“. Die Stadtverwaltungen tauschten sich mit vielen gemeinsamen Einzelthemen aus (Müllentsorgung, Klimafragen, Energieeinsparung). Daraus ergab sich der Beschluss zu einem gemeinsamen EU-Projekt („europäischer Mehrwert“). Das Projekt von Köln und Lille war so erfolgreich, dass unsere beiden Großstädte zu den Themen Energie und Klima von der EU-Kommission mit dem Umweltpreis ausgezeichnet wurden – Martine Filleuil und ich reisten nach Brüssel und nahmen dort gemeinsam den Preis entgegen. Die beiden Großstädte Köln und Lille haben eine breite Palette von Maßnahmen vereinbart. Die so genannte Charta für Nachhaltigkeit wurde von den Partnerstädten Köln und Rotterdam aufgesetzt und schließlich gemeinsam von den Ringpartnerstädten Köln, Rotterdam, Lille, Lüttich, Turin und Esch-sur-Alzette unterzeichnet. Das Abkommen sieht wechselseitige Konsultationen zur Nachhaltigkeit vor, wodurch das gemeinsame Projekt zu einer langfristigen Zusammenarbeit bei diesen europäisch wichtigen Themen führt. Im Mai 2008 fand in Köln der sehr erfolgreiche Deutsch-Französische Bürgermeisterkongress statt, der von der NRW-Staatskanzlei und der Stadt Köln veranstaltet wurde. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Trends diskutiert – die beiden Bürgermeisterinnen aus Lille und Köln (also Martine Filleuil und ich) waren die einzigen, die sich zu zweit auf dem Rednerpult standen und ge-

meinsam ihre Erfahrungen vortrugen. Hier zeigte sich auch, wie es für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Partnerstädte ist, eindeutige und möglichst kontinuierliche Ansprechpartner zu haben. Ähnliche Verwaltungsstrukturen erleichtern eine langfristige Zusammenarbeit der Städte auf der Arbeitsebene. Ohne ein Büro für Städtepartnerschaft und Internationales zur Koordination der zwischenstädtischen Projekte und Treffen geht es nicht. Seine Mitarbeit ist notwendig bei der Anbahnung von Schulpartnerschaften, Lehrlingsaustausch und gemeinsamen Kulturprojekten. Als sehr wertvollen Partner erlebe ich auch das *Institut Français*. Mit Weitblick und Engagement unterstützt auch der französische Generalkonsul die Kontakte zwischen deutschen und französischen Wirtschaftsunternehmen. Eine weitere wichtige Schnittstelle sind die jeweiligen Geschäftsstellen des Rates der Gemeinden und Regionen Europas RGRE (*Council of European Municipalities and Regions - CEMR*), wo ich für die Stadt Köln Mitglied im Deutsch-Französischen Ausschuss und im Ausschuss für Gleichstellung bin.

Ich wünsche mir weiterhin viel Inspiration und auch finanzielle Unterstützung für die wichtigen Beziehungen auf allen Ebenen zwischen unseren Nachbarländern, die sich so viel zu sagen und zu geben haben.

Selon une liste établie par la section allemande du Conseil des communes et régions d'Europe (CCRE), quelque 3000 communes allemandes entretiennent 6732 partenariats. Avec 6194 jumelages le point fort est en Europe, avec pour pays principal la France (2249 amitiés), suivie de la Grande-Bretagne /543 partenariats) et de la Pologne (515 jumelages).

Le plus vieux jumelage franco-allemand a été conclu avec une ville de Rhénanie du Nord/Westphalie ... à une époque où ce Land n'existait pas encore. C'est en effet en l'an 836 que les cités de Paderborn et du Mans (Sarthe) ont scellé leur amitié, transformée officiellement en jumelage en 1967.